Grundlagen einer Darstellung der

Preisbewegung wichtiger Waren

in Deutschland, England und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika für den Zeitraum von 1847 bis 1912.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung

der Würde eines Doktors der Staatswissenschaften

der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Arthur Schultz

aus Hannover.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Referent: Prof. Dr. Wiedenfeld.

Rigorosum 5. August 1915.

Auszug.

Diss. Halle. 1915

Einen Versuch machen, die Grundlagen für eine die letzten 65 Jahre (1847 bis 1912) umfassende Darstellung der Preisbewegung wichtiger Waren in Deutschland, England, den Vereinigten Staaten von Amerika zu geben, hat zur Bedingung, die Verwendungsmöglichkeit alles vorhandenen preisstatistischen Materials für eine solche Darstellung zu prüfen.

Wie jede wissenschaftliche Untersuchung einer Statistik, so muß auch diejenige, die die Preisschwankungen der Warenpreise zum Gegenstande hat, auf Vergleich beruhen. Hierbei werden zwei Schwierigkeiten sichtbar: 1. Es muß der Normalpreis festgestellt werden, an dem der heutige Preisstand einer Ware gemessen werden kann; 2. das Verhältnis, in welchem sich die heutigen Preise der verschiedenen Waren von ihren Normalpreisen entfernt haben, ist unbekannt. Der gemeinsame Ausdruck für die Veränderungen, welche die Preise der verschiedenen Waren im Verhältnis zu ihrer verschiedenen Vergleichsbasis, den Normalpreisen, erfahren haben, wird gefunden durch Berechnung des Prozentsatzes, um den die heutigen Preise der Waren über ihren Normalpreis gestiegen sind. Die Schwierigkeiten bei der Berechnung der Hebungen und Senkungen des gesamten Preisniveaus wachsen mit der Anzahl der berücksichtigten Waren und der Differenzierung ihrer Preise. Eine Feststellung der Hebungen und Senkungen des Warenpreisniveaus ist nur möglich, wenn eine für alle Waren gemeinsame Vergleichsbasis gewonnen wird.

Die Vergleichsbasis wird gefunden, indem der Durchschnittspreis jeder Ware aus einer größeren Zeitperiode mit 100 eingesetzt und dann berechnet wird, in welchem prozentualen Verhältnis sich die Preise der einzelnen Jahre zu diesem Durchschnittspreise stellen. Die so errechneten Preishöhen heißen Indexziffern, die in eine einzige Zahl zusammengefaßten Indexziffern der einzelnen Waren eines Jahres werden Jahreshauptziffern genannt.

Bei einem Vergleich des Preisniveaus verschiedener Zeitpunkte kann nur untersucht werden, ob ein Preisniveau besonders ausgewählter Waren, von welchen statistische Notierungen über einen längeren Zeitraum vorhanden sind, sich verändert hat. Die umfangreichsten Preisnotierungen (rund 220 Waren) sind in den Vereinigten Staaten von Prof. Falkner und dem Arbeitsamt in Washington vorgenommen. In England werden vom „Economist" bis heute 22 Indexzahlen jährlich berechnet, während Sauerbeck über 40 berechnet hat. In Deutschland berechnete Soethbeer auf Grund von Notierungen des Hamburger handelsstatistischen Büros 163, später 134 Indexziffern, vor allem sind jedoch die Indexziffern von 39 Waren, die nach dem Gesichtspunkte der Qualität ausgewählt sind, des Prof. Conrad zu nennen; ebenso sind Conrads 22 Jahreshauptziffern als wertvoll zu bezeichnen. Schmitz schließlich hat Indexziffern und Jahreshauptziffern von 29 der maßgebendsten Großhandelswaren berechnet. Bei der Auswahl der Waren ist zu beobachten, daß Güter, die vor 50 Jahren eine dominierende volkswirtschaftliche Bedeutung besaßen, heute vielleicht nicht mehr diese Rolle spielen. Ebenso sind dieselben Waren für alle Länder nicht von gleicher Wichtigkeit. Deshalb ist ein Vergleich der Preise Deutschlands, Englands und Amerikas nur hinsichtlich der Tendenz der Bewegung der Preise möglich; es sind nationale Preisniveaus zu bilden und einander gegenüberzustellen.

Um in den Indexzahlen jede sich bemerkbar machende Preisveränderung möglichst schnell und getreu zum Ausdruck zu bringen, sind den Indexziffern Rohprodukte zu Grunde zu legen, weil sich bei ihnen jeder Einfluß der Börse und der Konjunktur am schnellsten und sichersten zeigt. Mit Unrecht unterscheiden nicht alle Preisstatistiker die Zwecke der Preistabellen: Beobachtung der Hebungen und Senkungen des Warenpreis-

niveaus oder Feststellung von Veränderungen in den Kosten des standard of life. Conrad, Schmitz und das Kaiserlich statistische Amt sowie der Engländer Sauerbeck tragen dieser Forderung am meisten Rechnung.

Die bei der Untersuchung zu berücksichtigenden Warenpreise müssen Großhandelspreise sein, weil bei ihnen die vielen zufälligen lokalen und nebensächlichen Einflüsse, die bei den Kleinhandelspreisen eine Rolle spielen, ausscheiden. Außerdem sind nur wenige brauchbare Notierungen von Kleinhandelspreisen vorhanden.

Einen wenn auch nicht sehr erheblichen Einfluß auf die Gestaltung des Gesamtbildes übt die Auswahl der Zeiteinheit aus, d. h. der Perioden, welche man miteinander vergleicht. Trotz mancher Mängel sind für Deutschland die Ziffern Conrads (1847—1880) und Schmitz' (1879—1888) am brauchbarsten, für die neuere Zeit die Ziffern des Kaiserlichen statistischen Amts und die von Eulenburg auf die Zeiteinheit 1890—1899 umgerechneten Ziffern von Schmitz. Für England muß eine Umrechnung der Ziffern Sauerbecks auf die Zeiteinheit von Schmitz (1879—1888) für den besten Ausweg aus den Schwierigkeiten erachtet werden, während für die neuere Zeit die von Eulenburg umgerechneten Zahlen des englischen Handelsamts in Frage kommen. Von den amerikanischen Zahlen verdienen die Berechnungen Falkners und für die neuere Zeit die Ziffern des Arbeitsamts Berücksichtigung.

Von großer Tragweite ist die Berücksichtigung des Gebietes, aus dem die Beobachtung stammt. Es dürfen nicht nur die Preise eines einzigen Platzes benutzt werden, da Preisveränderungen sich häufig für dieselben Waren an verschiedenen Plätzen verschieden bemerkbar machen. Da der ideelle, „wirkliche" Preis nur ganz selten zu ermitteln ist, muß man sich damit begnügen, für jede Ware einen mittleren Preis aus verschiedenen Notierungen aus verschiedenen Plätzen zu berechnen. Die zu Grunde zu legenden Preisnotierungen müssen dabei möglichst den reinen Warenpreis nahe der Produktionszentren darstellen.

Eine wichtige Frage in der Literatur ist die Berücksichtigung der relativen Wichtigkeit der Waren bei der Berechnung der Jahreshauptziffern. Der „Economist" summiert 22 Inderziffern und berechnet durch Einsetzen der Einheitszeit 1845—1850 mit 100 für diesen Zeitraum die Zahl 2200 als Jahreshauptziffer. Diese Berechnungen dürfen nicht als allzu wertvoll gelten, da u. a. von den nur 22 Inderziffern sich allein 4 Ziffern für verschiedene Sorten von Baumwolle befinden. Soethbeer in Deutschland zog aus der Summe der Inderziffern einer Zeitperiode das arithmetische Mittel. Sehr bemerkenswert sind die Berechnungen Conrads, welcher die Beträge berechnete, die für das Gesamtquantum jeder einzelnen Ware in jedem der einzelnen Jahre, ferner im Durchschnitt der Jahre 1847—1867 in dem Gebiete, das die Notierungen des Hamburgischen handelsstatistischen Büros umfaßte, hatte aufgewendet werden müssen. Indem der ermittelte Betrag für die gewählte Zeiteinheit gleich 100 eingesetzt wird, werden hieraus die entsprechenden Prozentziffern für die anderen Jahre berechnet. Mit Hilfe des arithmetischen Mittels werden dann die Jahreshauptziffern errechnet. Trotz einiger Schwächen wird durch die Conradsche Berechnung die Bedeutung der Preisverschiebung für das volkswirtschaftliche Leben schärfer zum Ausdruck gebracht als durch das arithmetische Mittel.

Schmitz verwirft die Berücksichtigung der relativen Wichtigkeit. U. a. treten hierdurch die zahlreichen, volkswirtschaftlich nicht sehr wichtigen Güter zu sehr hervor.

Im Gegensatz zu Deutschland spielt in England und Amerika die relative Wichtigkeit der Waren in der preisstatistischen Literatur eine bedeutendere Rolle. Sauerbeck berücksichtigt allerdings nicht die relative Wichtigkeit, dagegen berechnet das englische Handelsamt die Jahreshauptziffern unter Abstufung der Wichtigkeit der einzelnen Warengruppen nach

dem inländischen Jahresverbrauch im Durchschnitt der Jahre 1881—1890. Falkner bestimmt die Wichtigkeit nach der Rolle, welche die einzelnen Artikel in 2500 Haushaltungen spielen, bei einem Lande mit 70 Millionen Einwohnern eine sehr schmale Basis! Einen interessanten, verdienstvollen Versuch, der aber mit zu vielen „Wahrscheinlichkeiten" und „Schätzungen" arbeitete, machte der Amerikaner Irving Fisher. Er berechnete Jahreshauptziffern mit Hilfe einer Gleichung: $P = \frac{MV + M^1V^1}{T}$. Hierbei ist M gleich der Menge des außerhalb des Schatzamtes und der Banken umlaufenden Goldes; V = Umlaufsgeschwindigkeit des Goldes; M^1 = Summe der dem Scheckverkehr dienenden Depositen bei allen Banken; V^1 = Umsatzgeschwindigkeit der Depositen; T = Masse des Güterumsatzes; P = gesuchte Preisindexzahl; 1909 = 100 als Zeiteinheit.

Von allen Methoden ist u. E. die Conradsche die am besten geeignete.

Die wichtigsten Ergebnisse unserer Untersuchung mögen als Leitsätze aufgestellt sein:

1. Ein Vergleich der wichtigsten Warenpreise verschiedener Staaten ist nur hinsichtlich der Tendenz der Preise möglich, unter Anwendung der Methode der Indexziffern.

2. Bei einem Vergleich des Preisstandes verschiedener Zeitpunkte kann nur untersucht werden, ob ein bestimmt ausgewähltes Preisniveau sich verändert hat.

3. Bei der Auswahl der Waren darf es sich nur um solche handeln:
   a) deren Qualität eine möglichst geringe Veränderung erfährt;
   b) denen eine größere volkswirtschaftliche Wichtigkeit zukommt;
   c) über deren Preisbewegung statistische Notierungen für einen längeren Zeitraum vorhanden sind.

4. Es darf sich bei der Auswahl der Waren grundsätzlich nur um Rohprodukte handeln; ausnahmsweise auch um ein Halbfabrikat:
   a) wenn die volkswirtschaftliche Wichtigkeit der Ware es erfordert;
   b) wenn das Halbfabrikat so dicht am Rohstoff steht, daß der Rohstoffpreis für den Halbfabrikatspreis ausschlaggebend ist.

5. Die Preise der Waren müssen Großhandelspreise sein.

6. Hinsichtlich der Auswahl der Zeiträume, die miteinander verglichen werden, ist die Gesamtheit der Zeit der idealste Ausgangspunkt. Im übrigen ist die Wahl von Jahren mit besonders hohen oder niedrigen Preisen zu vermeiden.

7. Bei der Berechnung der Jahreshauptziffern ist die relative Wichtigkeit der Waren durch Berücksichtigung der konsumierten Quantitäten in Anrechnung zu bringen.

Göhmannsche Buchdruckerei, Hannover.